



ÖVP-Bergheim informiert

www.oevpbergheim.at

Ausgabe Nr. 1/2017



Ortsteilgespräche
von 23. Jänner bis 08. Februar



Fleißig arbeiten für Bergheim

- GV ROBERT BUKOVČ ZUR SCHULE DER ZUKUNFT
- NEUER GEMEINDEVERTRETER KARL RÖSSLHUBER

- PROJEKT GITZENTUNNEL: EIN FAKTENCHECK
- RÜCKBLICK AUF BEREITS ERREICHTES



**Bürgermeister
Johann Hutzinger**

Liebe Bergheimerinnen und Bergheimer

Es ist kaum glauben, aber die Hälfte der Funktionsperiode der Gemeindevertretung ist schon überschritten und es ist Zeit, einen kleinen Rückblick auf das Erreichte zu werfen. Dazu darf ich auf den ausführlichen Bericht im Blattinneren verweisen. Dass die Umsetzung so vieler Projekte möglich war, ist einerseits der guten Finanzlage der Gemeinde Bergheim, aber auch der guten Zusammenarbeit in der Gemeindevertretung und der Gemeindeverwaltung zu verdanken.

Besonders hervorzuheben ist das Engagement in familienpolitischen Maßnahmen sowie der Anstoß des Um- und Ausbaues der Bildungseinrichtungen. Weiters freut es mich sehr, dass wir viele Projekte, die besonders der Umwelt dienen, auf den Weg gebracht haben. Viel wurde auch in die Verbesserung der Infrastruktur investiert.

Die Voraussetzung, dass in der Gemeinde etwas „weitergeht“, ist der ungebrochene Wille aller Gemeindevertretungsmitglieder, **gemeinsam** an der Zukunft von Bergheim zu bauen. Nur so ist es möglich, viele Projekte umzusetzen, wenn deren Notwendigkeit auch manchmal auf den ersten Blick nicht erkennbar ist, in der Diskussion sich aber als sinnvoll und wichtig herausstellt. Für dieses starke Miteinander und auch für

das von allen Mandataren entgegengebrachte Vertrauen bedanke ich mich sehr herzlich. Vertrauen macht stark und Stärke braucht man, wenn man etwas bewirken will.

Besonders bedanken darf ich mich aber bei meinem Team der ÖVP Bergheim, wo jede/r Einzelne in fachlich kompetenter und freundschaftlicher Weise mit Rat und Tat zur Seite steht und ich in allen Bereichen große Unterstützung erfahren darf.

Wenn in den letzten Jahren auch Vieles, was wir uns zum Ziel gesetzt haben, umgesetzt wurde, werden wir uns keinesfalls auf dem Erreichten ausruhen, sondern die Projekte angehen, die bis jetzt noch nicht gelungen sind. Es gibt also noch genug zu tun, gemeinsam wird uns das aber gelingen.

Besonders freut mich die große Unterstützung, die ich in der Bergheimer Bevölkerung erfahren darf. Die vielen Begegnungen und Gespräche, in denen man spürt, dass die gemachte Arbeit auch geschätzt wird.

Das ist aber auch ein großer Auftrag, die Zukunft unserer Gemeinde weiterhin gut zu gestalten und zu lenken und sich mit ganzer Kraft dafür einzusetzen.

Herzlichen Dank für das entgegengebrachte Vertrauen und alles Gute fürs neue Jahr wünscht

Ihr/Euer
Bürgermeister
Johann Hutzinger

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Unser Team
- 4 Öffentlicher Nahverkehr
- 5 Seniorenheim
- 6 Gitzentunnel: ein Faktencheck
- 8 Unsere Erfolge
- 10 Schule der Zukunft
- 12 Familienförderung
- 13 Begegnungszone
- 14 Kurzmeldungen
- 15 ÖVP-Frauen

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: ÖVP Bergheim, Dorfstraße 39a, 5101 Bergheim.
Bilder: Gemeinde Bergheim, Adobe Stock



Bergheim – ein schöner Ort

Ortsteilgespräche der ÖVP Bergheim

Informieren Sie sich! Kommen Sie zu den Ortsteilgesprächen und sprechen Sie mit uns! der Bürgermeister und Vertreter der ÖVP Bergheim nehmen sich für Sie Zeit. Wir freuen uns auf das gemeinsame Gespräch.

Ortsteil	Lokalität	Termin (jeweils ab 19:30 Uhr)
Voggenberg	Feuerwehr Voggenberg	Montag, 23.01.2017
Muntigl – Siggerwiesen	Feuerwehr Muntigl	Dienstag, 24.01.2017
Gaglham – Radeck – Moosfeld – Daxfeld	Radecker Schützenheim	Dienstag, 31.01.2017
Hagenau – Maria Plain	Fa. Landrichtinger/Hagenau	Mittwoch, 01.02.2017
Lengfelden – Viehausen	Bräuwirt	Montag, 06.02.2017
Fischach – Voggenbergsiedlung	Seniorenheim	Dienstag, 07.02.2017
Bergheim – Kirchfeld	Hotel Gmachl	Mittwoch, 08.02.2017

Interview mit Gemeindevertreter Karl Rößlhuber junior

Durch die Wohnsitzverlegung von Rosemarie Schulz (geb. Ringenthaler) wurde ein Gemeindevertretungsmandat frei. Herzlichen Dank an „Rosal“, die seit 2009 äußerst kompetent und aktiv in der Gemeindevertretung tätig war. Trotz des bedauerlichen Abganges freuen wir uns, dass wir das Mandat wieder mit einer kompetenten Persönlichkeit besetzen können: Karl Rößlhuber Junior, Geschäftsführer bei der heimischen Firma Rößlhuber (Bäckerei, Café) engagiert sich künftig in der Bergheimer Kommunalpolitik. Herzlich Willkommen im Team!

Wie bist du zur Kommunalpolitik gekommen? Da meine Mutter Gemeinderätin war, konnte ich schon sehr früh Gemeindepolitik schnuppern.

Deine Lebensphilosophie? Gemeinsam ist alles einfacher.

Was bedeutet Glück für dich? Gesund und voller Freude im Leben zu stehen.

Wie verbringst du die Freizeit? Mit meiner Tochter und viel Sport

Mit welchen drei Worten würdest du Bergheim beschreiben? Die schönen Seiten Bergheims lassen sich nicht in drei Worten beschreiben. Ich war schon auf fast allen Kontinenten, aber ich würde nur mit ganz wenigen Orten tauschen wollen.

Mit welchen Worten würdest du dich selber beschreiben? Neugierig, spontan, humorvoll, ehrgeizig, hilfsbereit. Und wenn dir jemand sagt, etwas sei nicht möglich, dann zeigt das nur seine Grenzen - nicht deine!

Welche Person hat dich besonders beeindruckt? Meine Eltern.

Woraus schöpfst du Kraft? Sport.

Dein schönster Urlaub bzw. Urlaubswunsch? Malediven und Australien.

Welche Hobbies hast du? Radfahren, Skifahren und Skitouren

Was ist deine Lieblingsspeise? Fast alles aus der österreichischen Küche.

Was wünschst du dir für die Zukunft? Dass Bergheim weiterhin so ein lebensfroher Ort bleibt. Für mich selbst: Mit der Familie ein glückliches, gesundes langes Leben.



Karl Rößlhuber junior

Öffentlicher Nahverkehr: Viel Diskussion und wenig Umsetzung

Die ständigen Staus im letzten Jahr intensivierten die Diskussionen um den öffentlichen Nahverkehr in der Stadt und um die Stadt Salzburg erheblich.



**Vizebürgermeister
Hermann Gierlinger**

„Der öffentliche Nahverkehr sollte auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt werden“

In Folge der vielen Staus legte die Stadt Salzburg ein Maßnahmenpaket für die Umlandgemeinden vor. Im Konkreten wurden für Bergheim die Verlängerung beziehungsweise Schaffung von O-Bus-Linien gefordert. Ein Musterkorridor Mattsee-Salzburg stand ebenso auf der Agenda. Befremdend ist für die Umlandgemeinden die Vorgangsweise: All diese Vorschläge wurden den Bürgermeistern über die Presse mitgeteilt. Zudem wurde den Gemeinden ein „enden wollendes Engagement“ vorgeworfen (Zitat: Schaden). Tatsächlich investiert Bergheim jährlich circa 240.000 Euro in den öffentlichen Nahverkehr in Bergheim (Voggenberg-Linie, Fahrplanverdichtung 21er, Postbus). Zudem ist Bergheim seit Jahren im Regionalverband Flachgautakt I engagiert. Dieser Regionalverband bestellt und bezahlt seit Jahren eine Fahrplanver-

dichtung der Linie 120, die in Folge auch deutlich mehr Fahrgäste verzeichnen konnte. Der Regionalverband finanziert außerdem weitere Maßnahmen, welche die Attraktivität erhöhen: Größere Busse, digitale Anzeigetafeln, Solarbeleuchtung auch bei entlegenen Haltestellen. Dies sind nur einige Dinge, die ohne die Gemeinden nicht geschehen wären. Alles Aktivitäten, die offenbar der Aufmerksamkeit der Stadt entgangen sind.

O-BUS LINIE NACH BERGHEIM

Die Stadt Salzburg schlägt eine Verlängerung der O-Bus Linien ins Umland vor. Die Gemeinde Bergheim steht solchen Überlegungen sehr offen gegenüber. Leider konnten bis jetzt noch keine Planungsdetails in Erfahrung gebracht werden. Eine Präsentation in Powerpoint (mehr steht derzeit nicht zur Verfügung) wirft für uns jedoch mehr Fragen als Lösungen auf. Internationale Erfahrungen zeigen, dass O-Bus-Linien nicht wirtschaftlicher sein müssen. Dies gilt vor allem für Überlandlinien. Die geplanten Linien (Verlängerung 6er und 11er nach Elixhausen) sollten auf Straßen geführt werden, auf denen bis zu 80 km/h gefahren werden darf. Solche Geschwindigkeiten sind für O-Busse kritisch. Geringere Geschwindigkeiten tragen aber sicher nicht zur Erbauung anderer Verkehrsteilnehmer bei. Ein O-Bus entlang der Oberndorfer Landesstraße würde genauso im Stau stehen und zudem parallel zur Lokalbahn geführt werden. Ohne Busspur würde eine O-Bus Linie hier wenig Sinn ergeben. Im Konzept steht davon kein Wort. Würde der 21er wegfallen? Wenn ja, würde es keine Anbindung von Daxfeld, Moosfeldsiedlung,

Radeck usw. ins Ortszentrum und an die Lokalbahn mehr geben. Eine Verlängerung des 6er hätte keine Anbindung an den Lokalbahnhof Bergheim. Alles Dinge, die eine deutliche Verschlechterung des öffentlichen Nahverkehrsangebotes in Bergheim bedeuten.

DAS PENDLERPROBLEM

Die Umlandgemeinden sind durchgehend der Meinung, dass das Pendlerproblem weiter draußen gelöst gehört. Für einen Pendler aus Mattsee würde ein Umsteigen in Elixhausen eine unzumutbare Verschlechterung der Situation bringen. Wichtig sind Busse, die möglichst schnell die Fahrgäste ins Zentrum beziehungsweise zu den wichtigsten Umsteigestellen bringen. Eine Schnellbusverbindung entlang der Autobahn wäre für viele Pendler ein Quantensprung. Der öffentliche Nahverkehr sollte auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt werden. Diesen Grundsatz sollten alle Akteure beachten. Mediale Alleingänge bringen niemandem etwas.



Aufgrund überlasteter Straßen intensiviert sich die Diskussion um den öffentlichen Nahverkehr.

Auslagerung der Betriebsführung unseres Seniorenheimes

Mit der Pensionierung der langjährigen Heimleiterin Barbara Knapp stellte sich in der Gemeinde die Frage, wie künftig die Betriebsführung im Seniorenheim geführt werden sollte.



GR Johannes Moßhammer
Obmann des Sozial- und Vergabeausschusses

„Die Entscheidung zur Auslagerung der Betriebsführung war wohlüberlegt und richtig. Das Seniorenheim St. Georg wird weiterhin hervorragend geführt.“

Sollte die Betriebsführung weiter zu 100% durch die Gemeinde erfolgen oder sollte sie ausgelagert werden? Aus anderen Gemeinden wurden uns ausnahmslos nur positive Erfahrungen zur Auslagerung geschildert. Wir haben uns daher mit der Gemeinde Elixhausen entschlossen, eine gemeinsame Arbeitsgruppe zur Entscheidungsfindung zu gründen. Eng eingebunden dabei waren immer die Gemeindevorstände mit allen in den Gemeinden vertretenen Fraktionen. Die Arbeitsgruppe erstellte einen umfangreichen Fragekatalog, der mit den in Frage kommenden Organisationen abgearbeitet wurde.

AM BESTEN GEEIGNET

Als am meist geeignetste Organisation wurde dabei das „Salzburger Hilfswerk“ ausgewählt. Eine Betriebsführung durch diese Organisation ist einer Weiterführung durch die Gemeinde vorzuziehen. Leider wurden im Umfeld dieser Entscheidung viele Fehlinformationen gestreut. Wiederholt wurde von einer Privatisierung

gesprochen. Von einer Privatisierung des Seniorenzentrums war nie die Rede. Die Gemeinde bleibt Eigentümer und Rechtsträger des Seniorenheimes. Es geht allein um die Auslagerung der Betriebsführung. Dazu wurde ein umfangreiches Vertragswerk erarbeitet, bei dem z.B. auch ein Ausstiegsszenario festgelegt wurde. Das heißt, wenn die Gemeinde mit der Betriebsführung nicht zufrieden ist, kann der Vertrag relativ rasch gelöst werden.

Die MitarbeiterInnen bleiben Angestellte der Gemeinde. Nur auf eigenem Wunsch ist ein Übertritt zum Salzburger Hilfswerk möglich, der für manche auch Vorteile bringt. Es haben schon auch einige, vor allem Jüngere, das Angebot genützt. Ich finde es verantwortungslos, ohne Fakten und Begründung die MitarbeiterInnen und BewohnerInnen mit einer „möglichen“ 2-Klassen-Einteilung zu verunsichern. Verantwortungsvolle Gemeindepolitik schaut anders aus.



Die Gemeinde bleibt Eigentümer und Rechtsträger des Seniorenheimes. Die Betriebsführung wurde ausgelagert.



Gitzentunnel: Ein Faktencheck

Die Verkehrsfrage in Bergheim ist seit jeher politisch besetzt. Politische Parteien haben in der schon Jahrzehnte dauernden Diskussion das für uns wichtige Thema immer wieder dazu benützt, um einen politischen Vorteil zu erhaschen. Leider werden dabei oft Wahrheit und Dichtung bewusst oder unbewusst durcheinander gebracht. Wir bemühen uns um einen pragmatischen und seriösen Umgang mit den Zahlen und Fakten. Dazu ein Faktencheck.

Straßenabschnitt	GT=Gitzentunnel	
	KFZ/Tag ohne GT	KFZ/Tag mit GT
B 156 vor Bergheim	29.700	20.500
L 118 bei Hagenau	26.400	20.700
B 156 zwischen Bergheim und Lengfelden	21.200	10.400
Gitzentunnel	0	9.300
Kreuzung Brandboxx	37.100	41.900

Durch den Bau des Gitzentunnels würden zwar die B 156 und die L 118 entlastet, jedoch wäre mit einer erheblich stärkeren Frequentierung der Kreuzung bei der Moosfeldstraße (Brandboxx) zu rechnen.

„Der Gitzentunnel kostet über 200 Mio. Euro“

Falsch: Die Baukosten des Gitzentunnels sind bei seriöser Berechnung derzeit mit 130 Mio. Euro zu veranschlagen. Die 200 Mio. Euro stammen aus einem Bericht über das PPP-Modell. Hier sind jedoch die Betriebs- und die Finanzierungskosten für 30 Jahre (!) enthalten.

„Durch den Gitzentunnel wird der ganze Verkehr nur verlagert und Richtung Lengfelden gelenkt.“

Diese Aussage ist in der Form unrichtig. Die Verkehrsplaner haben von Anfang an klar gemacht, dass der Gitzentunnel/Nordspange nur beim Bau eines Autobahnanschlusses in Hagenau einen Sinn macht. Bezüglich der Auswirkungen des Gitzentunnels gibt es gut fundierte Berechnungen über das zu erwartende Verkehrsaufkommen für das Jahr 2025: Bei der Variante „ohne Gitzentunnel“ muss jedoch angemerkt werden, dass diese Zahlen ein vermehrtes Erliegen des Verkehrs zwischen Lengfelden und Bergheim bedeuten würden. Noch mehr als es bisher schon der Fall ist beziehungsweise war. Die derzeitige Variante würde den Verkehr vom Kreisverkehr Richtung Elixhausen bereits durch den „Vogelten“ führen und nicht mehr durch Lengfelden.

Die Straße durch Lengfelden wäre daher etwa zu 50% entlastet. Seitens der Gemeinde besteht nach wie vor die Forderung auch den Verkehr von Elixhausen nach Salzburg nicht mehr durch Lengfelden zu führen. Weiters fordert die Gemeinde, dass das nördliche Tunnelportal zum Kreisverkehr in Siggerwiesen führt.

„Der Gitzentunnel ist umsonst, da die Stadt sowieso nicht mehr Verkehr aufnehmen kann“

Wer dies behauptet, hat den Sinn des Projektes nicht verstanden. Sinn dieser Umfahrung ist, den Verkehr – und im Besonderen den Schwerverkehr – so schnell wie möglich auf die Autobahn zu bringen. Dazu ist der Autobahnanschluss Salzburg-Nord – der zu den leistungsfähigsten in Österreich zählt – geeignet. Ein Schlüs-

selpunkt wird aber die Kreuzung bei der Moosfeldstraße (Brandboxx) sein. Wenn diese Kreuzung nicht merklich ertüchtigt wird, wird das die Leistungsfähigkeit des ganzen Projektes beeinträchtigen.

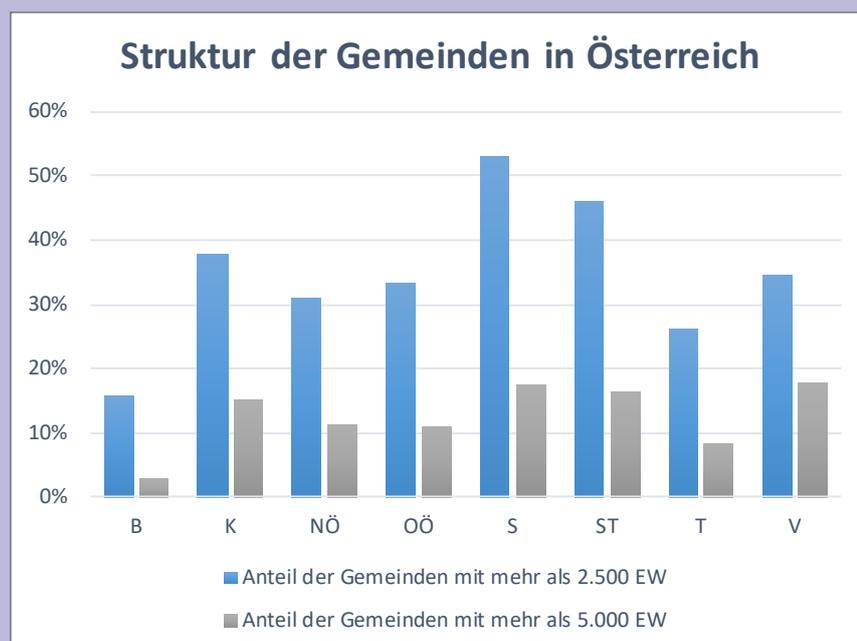
„Nach dem Gitzentunnel kommt die Salzachbrücke“

Auch diese Aussage ist unrichtig. Der Bau der Salzachbrücke ist in keiner Planung des Gitzentunnels/Nordspange vorgesehen. Die Gemeinde Bergheim hat sich mehrmals vehement gegen eine Salzachbrücke im Bereich Muntigl ausgesprochen. Darüber hinaus ist die Salzachbrücke nicht einmal im Bundesverkehrswegeplan 2030 der Bundesrepublik Deutschland enthalten. Das heißt, auf deutscher Seite sind bis 2030 nicht einmal Planungsarbeiten für dieses Projekt legitimiert. Auf Grund von natur-

schutzrechtlichen Problemen ist mit einem Bau der Salzachbrücke auch in weiterer Zukunft nicht zu rechnen. Vor allem nicht im Gemeindegebiet Bergheim. Der Bau der Nordspange birgt für uns noch viele offene Fragen. Auch wenn die Nordspange für Teile von Bergheim eine Entlastung bringen wird, ist uns bewusst, dass wir nach wie vor das Verkehrsproblem des nördlichen Flachgaues zu schultern haben. Mit und ohne Nordspange/Gitzentunnel. Deshalb ist für uns eine anrainerfreundliche Variante wichtiger als ein in Eile durchgezogenes Verkehrsprojekt. Wichtig ist uns ein steter Kontakt der Planer des Landes mit den Anrainern. Derzeit werden berechnete Einwände seitens der Planer aufgearbeitet. Ob der Zeitplan des Landes hält, lässt sich derzeit nicht beurteilen.

Struktur der Salzburger Gemeinden Top!

Im Zuge der seit Jahren dauernden Diskussion über die Verwaltungsreform wird in Österreich immer wieder eine Strukturbereinigung bei den Gemeinden (Gemeindezusammenlegung) diskutiert.



Gemeinden mit einer Einwohnerzahl zwischen 3.000 und 5.000 Einwohnern wird eine hohe Effizienz bescheinigt.

In der Steiermark, wo der Druck zur Zusammenlegung besonders stark war, wurde die Zahl der Gemeinden ab 2015 von 542 auf 285 Kommunen gesenkt. Wie bekannt, wurde diese Verwaltungsreform von Parteien leider auch genutzt um politisches Kleingeld daraus zu schlagen. Wie schaut die Struktur der Gemeinden in Salzburg im Österreichvergleich aus? Aus der Statistik sehen Sie, dass in Salzburg 52,94% der Gemeinden mehr als 2.500 Einwohner haben. In Burgenland sind es knapp 16% oder anders ausgedrückt 84% aller Gemeinden haben weniger als 2.500 Einwohner. Ähnlich verhält es sich bei Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohner. In verschiedenen Vergleichen wird von Verwaltungsexperten Gemeinden zwischen 3.000 - 5.000 Einwohnern die höchste Effizienz bescheinigt. Diese Vergleiche sind jedoch mit großer Vorsicht zu betrachten. Zum Beispiel hat auch die geografische Lage der Gemeinde einen großen Einfluss auf die Effizienz der Gemeinde.

Halbzeit – schon viel erledigt!

Halbzeit bei der aktuellen Funktionsperiode. Viele Dinge im Arbeitsprogramm der ÖVP Bergheim wurden schon erledigt und bei den Neuen Projekten arbeiten wir die nächsten Jahre fleißig daran. Hier ein Überblick.



Erweiterung des Feuerwehrhauses Bergheim



Brückenbauprogramm. Bereits 4 neue Brücken gebaut. Bild: Hainachbrücke



LED-Beleuchtung



Spielplatz am Dorfplatz



Neue Aussegnungshalle



Belebung des Dorfzentrums

SCHULE, FAMILIE, GENERATIONEN

- Neuplanung des Schulbezirkes (Neue Mittelschule, Volksschule, Kinderbetreuungseinrichtungen) (in Arbeit)
- Bergheimer Familienförderung für Kinder unter drei Jahren **(erledigt)**
- Sicherung von Grundstücken für geförderten Wohnbau (in Arbeit)
- Sicherung von Grundstücken für den weiteren Ausbau der Seniorenbetreuung **(erledigt)**
- Wohnbauprojekt „Dietz-Gründe“: 49 neue geförderte Wohnungen für junge Familien. Weitere 11 geförderte Mietwohnungen wurden in der Metzgerstraße übergeben. **(erledigt)**

VERKEHR

- Intensive Verhandlungen mit Bund und Land über eine umfassende Verkehrslösung (in Arbeit)
- Wir lassen nicht zu, dass die Entwicklung des nördlichen Flachgaaes zu Lasten der Lebensqualität in Bergheim geht (laufend)
- Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED (in Arbeit)
- Schaffung einer Begegnungszone im Dorfzentrum um damit die Aufenthaltsqualität zu erhöhen **(erledigt)**

STRASSENBAU UND BAUWESEN

- Mehr Parkplätze am Lokalbahnhof zur Steigerung der Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel (in Planung)
- Verlegung des Bauhofes ins Handelszentrum (in Planung)
- Neugestaltung und Belebung des Dorfzentrums in Bergheim **(erledigt)**
- Ehrenbachbrücke bei Maria Sorg **(erledigt)**
- Im Zuge der Verlegung der Fernwärme soll das Dorfzentrum in Lengfelden saniert und neu gestaltet werden. (in Planung)
- Schaffung eines Radweges entlang des Plainbaches vom Handelszentrum bis nach Kasern (derzeit nicht umsetzbar)
- Erweiterung des Feuerwehrhauses Bergheim **(erledigt)**

GEMEINSAM BERGHEIM GESTALTEN

- Fortführung und Ausbau des Bürgerdialoges **(erledigt)**
- Weiterführung des Prozesses der Lokalen Agenda 21 **(erledigt)**

KIRCHE

- Bau der Aussegnungshalle **(erledigt)**
- Gestaltung des Friedhofes mit intensiver Bürgerbeteiligung (in Planung)

BRAUCHTUM, KULTUR, FREIZEIT, SPORT UND GESUNDHEIT

- Förderung der Vereine und im Besonderen deren Jugendarbeit **(erledigt)**
- Spielplatz am Dorfplatz **(erledigt)**
- Kennzeichnung von Lauf- und Walkingstrecken (wird 2017 umgesetzt)

UMWELT

- Ausbau des Fernwärmenetzes **(erledigt)**
- Renaturierung des Plainbaches **(erledigt)**
- Weiterführung der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED **(erledigt)**
- Errichtung einer Photovoltaikanlage auf der Stockschützenhalle **(erledigt)**

FINANZEN

- Fortführung der soliden Finanzplanung **(erledigt)**

RAUMPLANUNG

- Verdichtung des bestehenden Handelszentrums um Grund und Boden sparsam zu nutzen (in Arbeit)



Renaturierung des Plainbaches



Neuplanung des Schulbezirkes





Die Schule der Zukunft: Eine Herausforderung

In der Überschrift den Begriff „Schule“ zu verwenden ist eigentlich zu kurz gegriffen. Schule steht hier für das Lernen, beginnend mit der Krabbelgruppe bis zum Abschluss der neuen Mittelschule.

Gerade im Lebensabschnitt der Kinder beginnend mit der Krabbelgruppe bis zum Abschluss der neuen Mittelschule, somit von 1,5 bis 14 Jahre, stellt das Spannungsfeld von Betreuung/Bildung der Kinder und Brot-erwerb, Karriere, Wiedereinstieg in das Berufsleben nach der Karenzzeit eine Herausforderung dar. Das von der ÖVP Bergheim vertretene Modell der Wahlfreiheit zwischen Betreuung zu Hause und in Einrichtungen der Gemeinde (außerhalb des verpflichtenden Kindergartenjahres und der Schulpflicht) bedingt nicht nur die – bereits umgesetzte – Förderung der Betreuung zu Hause, sondern auch die Bereitstellung von Bildungseinrichtungen, die den modernen Anforderungen gerecht werden.

DIE ZEICHEN DER ZEIT

Die Anforderungen des modernen Lebens und der Wunsch vieler Bürger haben die parteipolitische Diskussion über Ganztagschulen und Ganztagesbetreuung beendet und überholt. Die Notwendigkeit Ganztagschulen und Ganztagesbetreuung anzubieten ist schlicht eine Realität, der sich die Gemeinden zu stellen

haben. Wer heute noch darüber diskutieren will, ob Ganztagesbetreuung richtig oder falsch ist, hat die Zeichen der Zeit nicht verstanden. Er würde gut daran tun, aus dem Elfenbeinturm der akademischen Fragestellung in die Fragestellungen des täglichen Lebens der Bürger herabzusteigen.

REALISIERBARKEIT UND FINANZIERBARKEIT

Vor diesem Hintergrund hat sich auch Bergheim aufgemacht im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsprozesses „Ortszentrum neu“ die Voraussetzungen dafür zu schaffen, das notwendige Angebot an Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Ich möchte hier den derzeitigen Status ebenso darstellen, wie die gesetzten Ziele und gewünschten Änderungen. Ich muss vorausschicken, dass dies im hier zur Verfügung stehenden Umfang nur ansatzweise möglich ist, da schon die bis dato vorhandenen Unterlagen und Pläne mehrere Aktenordner füllen. Letztlich muss man alle Vorhaben unter dem Aspekt der Realisierbarkeit und insbesondere Finanzierbarkeit betrachten.

1. Status

Bergheim verfügt derzeit über folgende Einrichtungen, die wie folgt ausgelastet sind:

VORSCHULISCHE KINDERBETREUUNG

In Kindergarten, Krabbelgruppe, Eltern-Kind-Gruppe, Mittagsschulkindgruppe und altersgemischter Schulkindgruppe stehen derzeit ca. 270 Plätze zur Verfügung, welche zur Gänze belegt sind. Der Kindergartenbau im Ortszentrum entstand Ende der 60er Jahre und wurde zuletzt 1997/98 teilrenoviert. Zusätzlich bestehen weitere Standorte in einem Raum in der Volksschule, im Seniorenzentrum und in Lengfelden. Die Krabbelgruppe Lengfelden ist derzeit in einem Provisorium untergebracht.

SCHULEN

Derzeit werden in der Volksschule in 11 Klassen 225 Schüler unterrichtet. Der Bau stammt ursprünglich aus dem Jahre 1890, wurde laufend um- und ausgebaut und zuletzt Ende der 70er Jahre generalsaniert. In der NMS Bergheim (ein gemeinsamer Schulstandort von Bergheim, Elix-

hausen und Anthering) werden derzeit 213 Schüler unterrichtet. Der Bau wurde Anfang der 70er Jahre errichtet und Ende der 90er Jahre teilrenoviert. Derzeit findet der Unterricht zum Teil in Containern statt. Diese Container bieten zwar eine hohe Qualität, stellen jedoch keine Dauerlösung dar.

2. Ziele

Für die einzelnen Einrichtungen möchte ich hier die vordringlichsten Ziele beschreiben. Festzuhalten ist, dass sich aus den erfreulicherweise steigenden Geburtenzahlen zusätzlicher Umsetzungsdruck ergibt.

VORSCHULISCHE KINDERBETREUUNG

Das vorrangige Ziel ist hier vorübergehende Lösungen, wie etwa Containerlösungen, zu beenden und durch bauliche Maßnahmen zusätzliche Räume zu schaffen. Dies ist notwendig um – bei Beibehaltung der Standorte Bergheim und Lengfelden – trotzdem die Angebote soweit möglich räumlich zusammenzufassen und durch zusätzliche Gruppenräume sicherzustellen, dass auch zukünftig die Gemeinde allen Kindern einen Platz anbieten kann. Durch das räumliche Zusammenführen von allen Arten der vorschulischen Betreuung werden weiters Synergien durch die bereichsübergreifende Zusammenarbeit entstehen.

SCHULEN

Für beide Bergheimer Schulen gilt, dass die Bauten schon aufgrund ihrer Raumaufteilung und der möglichen Raumnutzung für einen modernen Schulalltag mit gruppenorientierter Arbeitsweise und ganztägigen Schulformen nur bedingt geeignet sind. Das Platzangebot ist in beiden Schulen nicht ausreichend und müssen auch hier zusätzliche Räume geschaffen werden, um Provisorien wieder aufzulösen, Gruppenunterricht möglich zu machen und eine qualitativ hochwertige ganztägige Schulform (in beiden Schulen) mit Mittagessen anbieten zu können. Es drängt sich aufgrund der örtlichen Nähe förmlich auf, dass hier – insbesondere bei

den technischen Voraussetzungen für die Verköstigung der Schüler zu Mittag – Synergien gefunden und Zweigleisigkeiten vermieden werden müssen. Im Zuge der Neugestaltung muss auch die Situation der Turnstätten neu durchdacht werden. Bergheim verfügt im Moment über keine Turnhalle, die den für Neubauten aktuell geltenden Normen entspricht. Eine Aufgabenstellung wird sein, Hallenneubauten so zu gestalten, dass diese auch außerhalb des Schulbetriebes den Sportvereinen und für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Im Zuge der Umgestaltung des Schulbezirkes muss selbstverständlich das Ergebnis zwei durchgängig barrierefreie Schulen sein, welche mit moderner technischer Infrastruktur ausgestattet sind, was bei der Haustechnik beginnt und bei den Unterrichtsmitteln endet. In einem zukünftigen Konzept muss auch berücksichtigt werden, dass die Schule nicht nur Ausbildungsort für Kinder und Jugendliche ist, sondern auch Arbeitsplatz für das Lehrpersonal. Aus dem Alter der Schulbauten ergibt sich, dass hier Verbesserungsbedarf besteht. Eine der großen Herausforderungen bei der Planung der Schulen ist, den für die Zukunft richtigen Raumbedarf zu ermitteln. Dieser ist nicht nur unmittelbar mit Schülerhöchstzahlen pro Klasse (Klassen sind gem. gesetzlichen Vorgaben zu teilen oder zusammenzulegen) und der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung verbunden, sondern zusätzlich noch mit einem förderrechtlichen Hintergrund, der den Entscheidungsspielraum der Gemeinde – insbesondere im Zusammenhang mit dem Vorhalten von „Reserveklassen“ einengt.

3. Die Zukunft

Zusammenfassend ist unser Ziel Bergheim als attraktiven Schulstandort zu erhalten. Ein Schulstandort, der modernen Anforderungen ebenso gerecht wird, als auch das stadtnahe und doch ländliche Umfeld und die daraus resultierende Lebensqualität berücksichtigt. Durch den Aus- und Umbau der Einrichtungen wol-

len wir den Bürgern von Bergheim in einem sehr wichtigen Teilbereich des Lebens, der Betreuung und Ausbildung von Kindern, ein qualitativ hochwertiges und vollständiges Angebot unterbreiten. Dazu zählt nicht nur die Sicherstellung eines ordentlichen Mittagessens, sondern auch die Ein- und Anbindung bereits vorhandener Angebote, wie etwa Sport in Vereinen und Ausbildung im Musikum, in die Schuleinrichtungen der Gemeinde. Dabei können wir nicht nur Synergien – auch durch Mehrfachnutzungen von Räumlichkeiten – nutzen, sondern räumen der Schule auch jene Position ein, die sie insbesondere im ländlichen Raum immer bekleidet hat, nämlich eine tragende Säule des Gemeindelebens zu sein, die man über den Jahresablauf merkbar spürt.

BÜRGERBETEILIGUNG

Vor diesem Hintergrund setzt die ÖVP Bergheim ganz bewusst auf einen Bürgerbeteiligungsprozess, um für die Entscheidungsfindung die Wünsche der „Kunden“ auch vollständig zu kennen. Unter der Leitung von Dr. Karin Gföllner wurde die Entscheidungsfindung vorangetrieben und ein Raumprogramm entwickelt, auf dessen Basis derzeit die Kosten der Umsetzung abgeschätzt werden. Noch im 1. Quartal 2017 wird Klarheit über die Finanzierbarkeit des Gesamtkonzeptes bestehen und der finanzielle Aufwand (Errichtungskosten und Finanzierungskosten) für jeden Teilbereich errechnet und dargestellt sein. Nach Vorliegen dieser Entscheidungsgrundlagen wird in der Agenda-21-Gruppe das Projekt weiterbearbeitet. Ich darf daher noch einmal alle Interessierten einladen sich an diesem Prozess zu beteiligen.

Kontakt: telefonisch oder per Mail unter gemeinde@bergheim.at



**Gemeindevorsteher
Dr. Robert Bukovc**



Familienförderung für Bergheim



Claudia Haslauer, Beauftragte für „familienfreundliche Gemeinde“

„Die Bergheimer Familienförderung ist eine sinnvolle Ergänzung zu unseren Krabbelgruppen.“

Die im Jahr 2014 beschlossene Familienförderung wurde damals bis 2016 befristet. Nach einem Beobachtungszeitraum sollte entschieden werden, ob die Familienförderung weiter gewährt werden soll. Die Gemeindevertretung hat in ihrer letzten Sitzung einstimmig für eine Verlängerung gestimmt. Derzeit beziehen 51 Personen die Familienförderung in Höhe von monatlich 50 Euro. Die Förderung wird für Kinder von 1–3 Jahren gewährt, die nicht in einer von der Gemeinde unterstützten Einrichtung betreut werden. Im Jahr 2015 wurden 34.500 Euro aufgewendet. Gleichzeitig freut es mich, dass in der gleichen Zeit die Betreuungsplätze für Krabbelkinder erweitert werden konnten. In Hinblick auf die steigenden Geburtenzahlen in unserer Gemeinde (2014: 63 Geburten, 2015: 68 Geburten, 2016: 71 Geburten) ist es wichtig, in der Kinderbetreuung breit aufgestellt zu sein.



Begegnungszone Bergheim: Das Ortszentrum wird belebt

Seit zwei Jahren gibt es im Bergheimer Dorfzentrum die Begegnungszone. Es wurden insgesamt 1,8 Millionen Euro in die Erneuerung investiert, dabei sind 50 % in Infrastruktur wie Fernwärme, Strom- und Telekomleitungen geflossen. Auch die Trinkwasserleitung wurde nun als Ringleitung ergänzt. So wird bei einem Leitungsschaden die Wasserversorgung nicht unterbrochen. Durch Pflasterung und die Umbauarbeiten der Bergheimer Betriebe wurde die Dorfstraße zu einem schönen und modernen Ortszentrum.



Entspannte Atmosphäre beim Public Viewing zur Fußball-EM 2016

WIE FUNKTIONIERT DIE BEGEGNUNGSZONE IN BERGHEIM

Als eine der ersten Gemeinden Österreichs hat Bergheim die Begegnungszone eingeführt. Sie soll den verkehrsdominierten öffentlichen Raum beruhigen und lebenswerter machen. Ähnlich wie bei der Einführung der ersten Kreisverkehre funktioniert manches nicht gleich von Beginn an optimal. Auch in der Bergheimer Begegnungszone hat sich die Situation seit dem Start verbessert, aber es läuft noch nicht optimal.

NEUES DENKEN

In einer Begegnungszone ist die Verkehrsfläche vor allem für die Menschen da. Das alte Denken „Gehsteig

ist für Fußgänger, Fahrbahn für die Autos“ gilt hier nicht mehr. Die Menschen/Fußgänger sollen die Mitte der Verkehrsfläche nutzen – zum Schlendern, Bummeln und Spazierengehen. So wird der Raum zu einer mit Leben gefüllten Zone – es entsteht ein gewinnbringendes Miteinander.

MEHR RÜCKSICHT IST GEFRAGT

Leider kommt es immer noch vor, dass Autofahrer zu schnell unterwegs sind. Es gelten maximal 20 km/h. Viele Parken leider noch falsch. Besonders gegenüber der Metzgerei ist das häufig der Fall. Das führt zu gefährlichen Engstellen und behindert Fußgänger, Schulkinder, Eltern mit Kinderwägen und Rollstuhlfahrer. Auch wenn man „eh nur kurz“ stehen bleibt, es ist dieses Verhalten rücksichtslos.

RICHTIG PARKEN KANN EINFACH EIN

Im Prinzip ist es einfach: Überall wo eine blaue Markierung ist, parkt man richtig. Wo keine Markierung ist, gilt Parkverbot. Zudem stehen viele Parkplätze der Bergheimer Betriebe und der Schulparkplatz zur Verfügung. Ich bin überzeugt, dass sich die Bergheimer Begegnungszone mit gegenseitiger Rücksichtnahme zu einem attraktiven Ort entwickeln wird.

BELEBTES ORTSZENTRUM

Neben den baulichen Verbesserungen soll das Dorfzentrum auch mit gesellschaftlichen Veranstaltungen belebt werden. Das geht von Veranstaltung der Betriebe wie das Public Viewing zur Fußball-EM über Brauchtumsveranstaltungen wie der Krampuslauf bis hin zu kulturellen Ereignissen wie die kommende lange Nacht der Chöre am 28. April. Dadurch wird unser Ortszentrum zu einem belebten und attraktiven Zentrum. Wenn Sie Ideen für eine Veranstaltung oder zur Belebung des Ortszentrums haben, schreiben Sie uns. E-Mail: info@oevpbergheim.at

„Die Begegnungszone und tolle Veranstaltungen beleben das Ortszentrum.“



Gemeindevertreter
Clemens Jäger



Falschparker am Dorfplatz



Seniorenbund- Ausflug

Vom 6. - 9. September fand ein 4-tägiger Ausflug des Seniorenbundes ins Burgenland statt. An dem Ausflug nahmen ca. 30 Personen teil. Das ansprechende Programm umfasste eine Schifffahrt auf dem Neusiedlersee, einen Ausflug nach Ungarn sowie die Besichtigung des Schlosses Esterhazy. Auch die Heimfahrt war mit einer Donauschifffahrt ein schönes Erlebnis an dem sich die Teilnehmer noch lange erinnern werden. Wollen Sie auch bei den vielfältigen Veranstaltungen des Seniorenbundes mitmachen? Wir würden uns sehr freuen! Rufen Sie einfach an.

Kontakt:
Elisabeth Reitmeier
0699/12139141
elisabeth.reitmeier@gmx.at



Herbstausflug der ÖVP-Frauen in die Steiermark

Im Oktober veranstalteten die ÖVP Frauen wieder einen unterhaltsamen Herbstausflug, der diesmal in die Steiermark führte. Der Ausflug begann am Freitag mit einer Besichtigung der Lebzelter in Bad Aussee. Es folgte ein Stadtrundgang in Graz und die Besichtigung der Hundertwasserkirche in Bärnbach. Am Samstag stand eine Führung in einer Kernölmühle und durch ein Weingut auf dem Programm. Bei einer Wanderung in der südsteirischen Weinstraße mit anschließender Einkehr

in einer Buschenschank war genug Gelegenheit, die schöne Landschaft kennenzulernen. Am Sonntag besuchte die Gruppe nach einer Führung durch das Mausoleum in Ehrenhausen, einen Apfelbauern und das frühere Mitglied Melitta Klöckl. Wollen auch Sie bei den ÖVP-Frauen mitmachen? Wir haben ein abwechslungsreiches Programm fernab von parteipolitischen Aktivitäten! Wir freuen uns über jedes neue Mitglied! Kontakt: Johanna Kitzmüller, 0664/6375324, j.kitzmueller@aon.at



**Besuchen Sie
unsere Webseite!**
www.oevpbergheim.at

ÖVP-Frauenbewegung: Jahreshauptversammlung

Am 4. Oktober fand im Gasthof Maria Plain die Jahreshauptversammlung der ÖVP Frauen – Ortsgruppe Bergheim statt. Als Ehrengäste konnte die Ortsleiterin Johanna Kitzmüller neben Bürgermeister Hutzinger und Vizebürgermeister Gierlinger auch die Bezirksleiterin Edith Schoosleitner und die Landesleiterin Landtagspräsidentin Dr. Brigitta Pallauf begrüßen. Johanna Kitzmüller konnte bei ihrem Tätigkeitsbericht auf ein umfangreiches Programm verweisen. Die Veranstaltungen (Krampuslauf, Kinderfasching, Georgikirtag) der ÖVP-Frauen finden in der Bevölkerung großen Anklang. Die Ortsgruppe ist sich aber auch ihrer sozialen Verantwortung bewusst und hat dabei einige Akzente gesetzt. Neben Spenden an bedürftige Familien zählt die Leberkäsjause für die Senioren im Seniorenheim St. Georg zu den Fixpunkten im Jahreskreis. Doch auch viele gemeinsame Aktivitäten (Ausflug, gesellige Abende usw.) stärken den Zusammenhalt der Gruppe. Bei der Neuwahl wurde Johanna Kitzmüller zu 100% wiedergewählt.



V.l.: Marianne Undeutsch, OL-StV. Doris Mackner, BL Edith Schoosleitner, Vizebürgermeister Hermann Gierlinger, OL Johanna Kitzmüller, LT.Präs. Dr. Brigitta Pallauf, OL-StV. Theresia Simmerstatter, Bürgermeister Johann Hutzinger, Helga Unterer, Karola Edtinger

DER AUSSCHUSS SETZT SICH WIE FOLGT ZUSAMMEN:

- Erste Stellvertreterin:
Doris Mackner
- Zweite Stellvertreterin:
Theresia Simmerstatter
- Kassierin:
Helga Unterer
- Schriftführerin
Marianne Undeutsch
- Stellvertreterin:
Karola Edtinger

Möchten Sie bei den ÖVP-Frauen Mitglied werden?
j.kitzmueller@aon.at



Die ÖVP-Frauen organisieren auch den Krampuslauf und sorgen dabei für das leibliche Wohl.

**ÖVP Bergheim:
Mitarbeit erwünscht**

Wir, die ÖVP Bergheim, können auf einen großen Mitarbeiterstab aufbauen. Durch Ihr Vertrauen dürfen wir in der Bergheimer Gemeindevertretung 16 Mandate besetzen. Es ist uns ein Anliegen, Leute aus allen Bevölkerungsschichten anzusprechen. Auch Personen, die bis jetzt noch nicht den Weg zu uns gefunden haben. In der nächsten Zeit warten eine Anzahl von Projekten auf Verwirklichung. Wir laden Sie ganz herzlich ein mitzumachen!

**Möchten Sie bei uns
mitarbeiten?**

hermann.gierlinger@gmx.at

Kontakt: Hermann Gierlinger
Tel.: 0676/81985461
Mail: hermann.gierlinger@gmx.at

**Kinderfasching
in Bergheim**

Kasperl
lustige Spiele
Musik
Preise

**WANN: Sonntag, 29. Jänner 2017
ab 14:00 Uhr**

**WO: Stockschiessenhalle
Bergheim**

Auf lustige Masken freuen sich
die ÖVP-Frauen Bergheim!

Eltern haften für ihre Kinder

Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank allen Wahlbeisitzern und Wahlbeisitzerinnen, die sich im Jahr 2016 wieder unentgeltlich zur Verfügung gestellt haben. Ohne diese Bereitschaft wäre die Abhaltung von demokratischen und fairen Wahlen nicht möglich! Die ÖVP Bergheim stellt bei jeder Wahl ehrenamtlich 29 Vorsitzende und Wahlbeisitzer. Dankeschön!



Bundespräsidentenwahl 2016: Wahlbeteiligung nach Altersgruppen